

Edgar Honetschläger  
GIVE NATURE A BREAK

Nordico 10  
Stadtmuseum  
Linz

VERLAG ANTON PUSTET

WENN MAN AUS DEM ROT DER ZEIT ETWAS  
AUSSCHNEIDET, DANN KOMMEN  
EIGENTLICH IMMER SCHMETTERLINGE HERAUS.  
NUR MANCHMAL EIN ELEFANT.  
ELEFANTEN SIND SENSIBEL. SEHR.

SIE SIND DAZU GEBOREN, IHRE ZEIT IN  
EINE ANDERE FARBE ZU TAUCHEN.

FARBEN GIBT ES VIELE UND IN JEDEM TEIL  
DER WELT BEDEUTEN SIE ETWAS ANDERES,  
ABER ES GIBT DANN DOCH EINE, VIELLEICHT IST  
ES KEINE FARBE, DIE ÜBER ALLES  
HINAUSSTRAHLT.

IHR TON EILT DER SCHMETTERLINGSZEIT VORAUSS,  
MANCHMAL SEHR, SEHR WEIT.

IF YOU CUT SOMETHING OUT OF THE RED OF TIME  
IT'S ALWAYS BUTTERFLIES THAT EVOLVE.

ONLY ONCE IN A WHILE IT'S AN ELEPHANT.  
ELEPHANTS ARE SENSITIVE. VERY.

THEY ARE BORN TO SLIP THEIR TIMES INTO DIFFERENT COLORS.  
THERE ARE MANY COLORS AND IN EVERY PART OF THE WORLD  
THEY HAVE A DIFFERENT MEANING.

BUT THERE'S ONE, PERHAPS IT ISN'T A COLOR,  
THAT SHINES ABOVE ALL ELSE.

ITS TONE IS AHEAD OF BUTTERFLY TIMES,  
SOMETIMES VERY, VERY, FAR AHEAD.

## SENSING SOIL

1989, Linz, series of 15 photographs,  
edition in different formats

In den frühen Morgenstunden vergrub Edgar  
Honetschläger über eine Stunde lang seinen  
Kopf in der Erde und nahm dabei verschiedene  
Positionen ein. Bei Pflanzen ruht das „Gehirn“  
in der Erde, bei Menschen ist es umgekehrt.

In the early hours of the morning, Edgar  
Honetschläger dug his head into the soil for  
more than an hour, taking up various  
positions. The “brain” of a plant rests in the  
soil, for humans it is the other way round.



## TOOLS

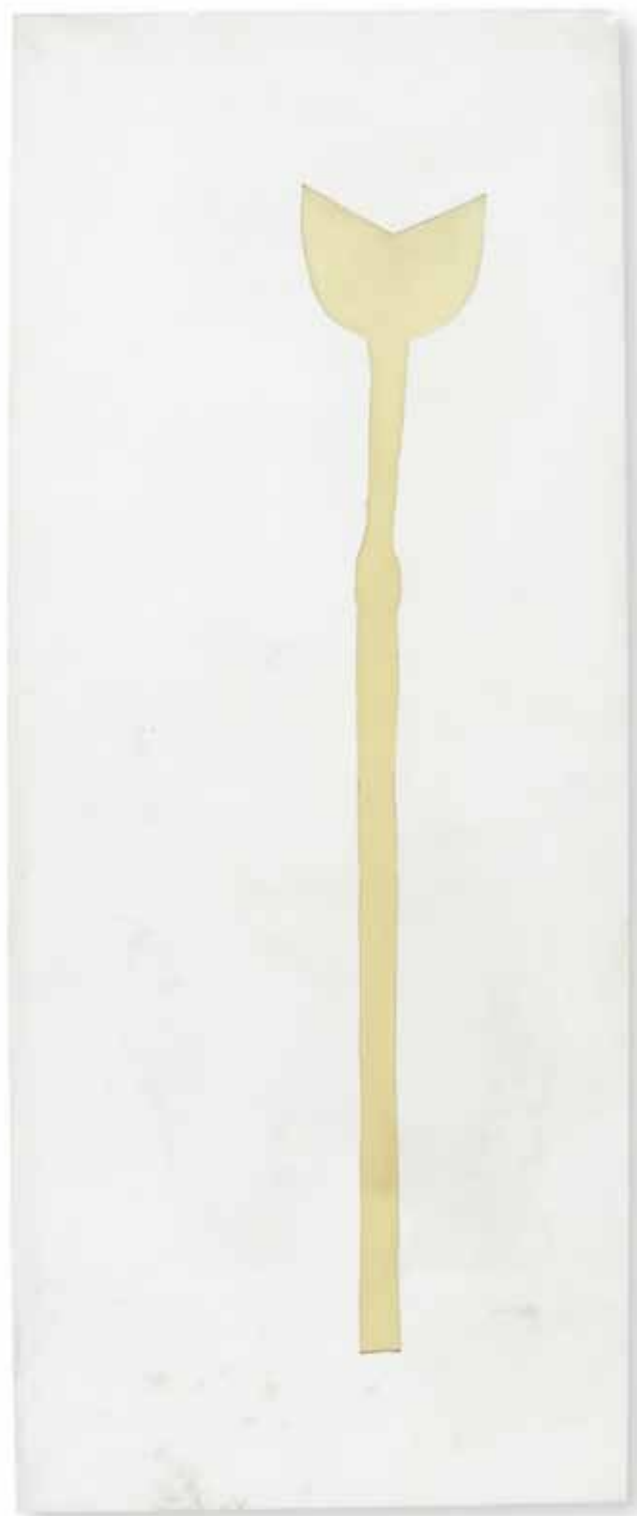
1991/92, Linz/Vienna/Tokyo,  
52 plaster plates in different formats

Am Anfang seiner Zeit in Tokio entdeckte Honetschläger, dass japanische Handsägen umgekehrt zu westlichen Modellen funktionieren: Die Zähne einer westlichen Säge sind so ausgerichtet, dass der Schnitt erzeugt wird, wenn man sie vom Körper wegdrückt, während man in Japan den Schnitt erwirkt, indem man sie zu sich heranzieht. Diese Arbeiten waren eine ebenso anthropologische wie archäologische Suche. Der Mensch schafft Gegenstände, um sich die Natur nach seinem Willen zu formen.

Gips wurde in Holzformen gegossen – etwa fünf Zentimeter tief. Nach dem Trocknen wurden Werkzeuge aufgelegt und aus dem Gips gekratzt. Der entstandene Hohlraum wurde mit Wachs gefüllt. Wenn man eine Gipsplatte fallen lässt, zerbricht sie in tausend Stücke und kann nicht wieder hergestellt werden. Das Wachs hingegen fällt heraus, man kann es schmelzen und wieder in eine neue Form bringen. Es repräsentiert die permanente Veränderbarkeit der Gesellschaft, die immer wieder neu geformt werden kann, während der Gips für die Zerbrechlichkeit der Natur steht – ist ihre Integrität einmal zerstört, so ist sie unwiederbringlich.

When he started out living in Tokyo, Honetschläger discovered that Japanese handsaws work in reverse to Western models. This means that the teeth of a Western saw are orientated so that the cut is made when you push them away from your body, whereas in Japan you make the cut by pulling them towards you. The Tool series were an anthropological as well as an archaeological quest. Man creates objects to bend nature to his will.

Plaster was poured into wooden moulds – just over an inch deep. Once dry, tools were placed on top and scraped out of the plaster. The resulting cavity was filled with wax. If you drop a plasterboard, it breaks into a thousand pieces and cannot be remade. The wax falls out, can be melted and moulded into a new shape. It represents the permanent mutability of society, which can be reshaped again and again, while the plaster represents the fragility of nature – once its integrity is destroyed, it is irretrievable.



## HAGAKI

1991 – ongoing, Tokyo/Vienna/Rome,  
Japanese ink, watercolour, pastel on paper

Hagaki ist das japanische Wort für „Postkarte“. 1991 zog Honetschläger von New York nach Tokio. Aus Platzmangel begann er, Aquarelle in Postkartengröße zu malen – japanische Tusche, Wasserfarbe, Pastell auf Papier. Manche davon sind abstrakt, manche konkret, manche ähneln Karikaturen, andere erzählen Geschichten, die meisten sind Aphorismen, Gedichte wie Haikus, von denen sich viele auf die Natur beziehen. Er malt sie bis heute – egal, wo er sich aufhält.

Hagaki means postcard in Japanese. In 1991, Honetschläger moved from New York to Tokyo. Due to a lack of space he started to paint postcard-size aquarelles. Some of them are abstract, some concrete, some resemble caricatures, others tell stories; most of them are aphorisms, poems like Haikus, of which many refer to nature. The artist is still creating them today – regardless of where he is living.





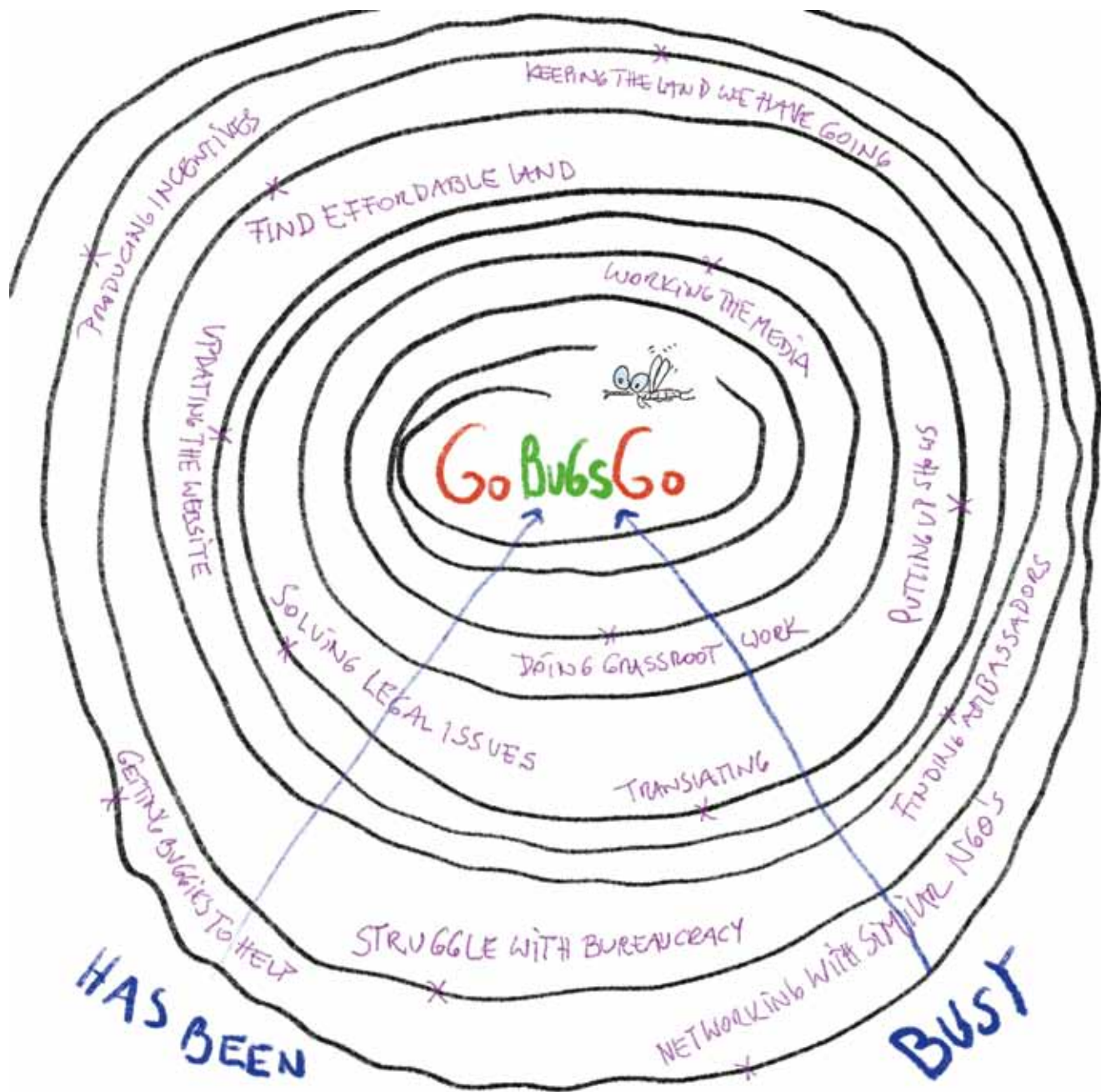












# Go BUGS Go.ORG Non-HUMAN ZONES

2025

## AUSTRIA

BREITENBRUNN 4000 M<sup>2</sup>

WALLENDORF 52.000 M<sup>2</sup>

WEITRA 2000 M<sup>2</sup>

LANGENLOIS 32.000 M<sup>2</sup>

OBERARNSDORF 11.000 M<sup>2</sup>

ST. JOHANN IM MAUEERTALE 11.000 M<sup>2</sup>

LINZ 2000 M<sup>2</sup>

VIENNA, BOKU WALK OF INSECTS

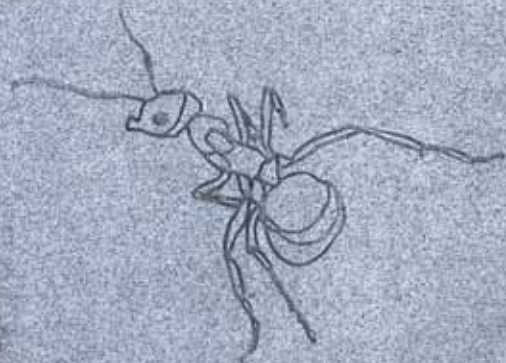
## ITALIA

NAPOLI, CAPODIMONTE 2000 M<sup>2</sup>

TALQUINIA, 70.000 M<sup>2</sup>

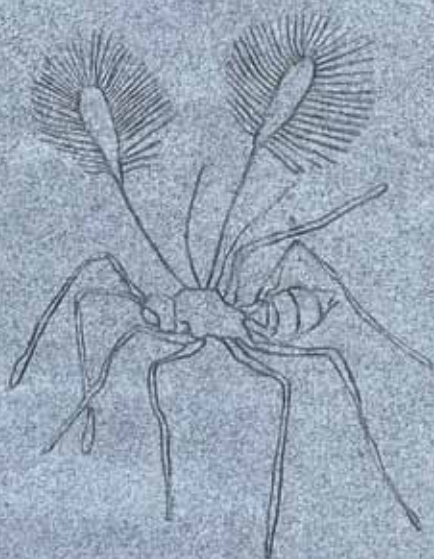


MONOCULTURE?  
DIVERSITY SUSTAINS LIFE!



FORMICA RUFA

NON-HUMAN-ZONES  
ARE ESSENTIAL FOR SURVIVAL



MYMAR TAPROBANICUM

# WERKLISTE / LIST OF WORKS

9 – 13  
*SENSING SOIL*, 1989, Linz, Serie von 15 Fotografien, Edition in verschiedenen Größen, S/W Fotografie, Barytpapier, 32,5 × 47,5 cm (12,8 × 18,5 inch)

15 – 19  
*TOOLS*, 1991/92, Linz/Wien/Tokio, Gips, Wachs, unterschiedliche Maße: von 15 × 20 × 5 cm bis 200 × 180 × 5 cm (0,4 × 7,9 × 2 inch to 78,7 × 70,9 × 2 inch)

21  
*Global Warming*, 2024, japanische Tusche auf Washi (handgeschöpftes Japanpapier), 61 × 96 cm (24 × 37,8 inch)

22  
*Sugi*, 2020, japanische Tusche auf Washi (handgeschöpftes Japanpapier), 63 × 93 cm (24,8 × 36,6 inch)

23  
*Stazione*, 2020, japanische Tusche auf Washi (handgeschöpftes Japanpapier), 63 × 93 cm (24,8 × 36,6 inch)

24  
*Pond I*, 2020, japanische Tusche auf Washi (handgeschöpftes Japanpapier), 61 × 96 cm (24 × 37,8 inch)

25  
*Chicago*, 2020, japanische Tusche auf Washi (handgeschöpftes Japanpapier), 61 × 96 cm (24 × 37,8 inch)

26  
*Fuji San*, 2024, japanische Tusche auf Washi (handgeschöpftes Japanpapier), 61 × 96 cm (24 × 37,8 inch)

27  
*Bagnoreggio*, 2024, japanische Tusche auf Washi (handgeschöpftes Japanpapier), 61 × 96 cm (24 × 37,8 inch)

28  
*Bosco*, 2020, japanisch Tusche auf Washi (handgeschöpftes Japanpapier), 61 × 96 cm (24 × 37,8 inch)

29  
*Kotodori – dori*, Tokio, 2020, japanische Tusche auf Washi (handgeschöpftes Japanpapier), 61 × 96 cm (24 × 37,8 inch)

31  
*How far can individualism go?*, 2002, manipulierte Fotografie, Auflage 10 + 2 AP, 50 × 70 cm (19,7 × 27,6 inch)

32  
*We made them believe in the idea of nations*, 2002, digitale Fotografie, Auflage 10 + 2 AP, 50 × 70 cm (19,7 × 27,6 inch)

33  
*Have dominion over every living thing that moveth upon earth*, 2002, manipulierte Fotografie, Auflage 10 + 2 AP, 50 × 70 cm (19,7 × 27,6 inch)

34  
*What if we could look at ourselves with non-human eyes?*, 2002, manipulierte Fotografie, Auflage 10 + 2 AP, 50 × 70 cm (19,7 × 27,6 inch)

35  
*For the sake of safety, which safety?*, 2002, manipulierte Fotografie, Auflage 10 + 2 AP, 50 × 70 cm (19,7 × 27,6 inch)

36  
*More or less we are all same*, 2002, manipulierte Fotografie, Auflage 10 + 2 AP, 50 × 70 cm (19,7 × 27,6 inch)

37  
*Narcissism driven to a point where communication is not possible anymore*, 2022, digitale Fotografie, Auflage 10 + 2 AP, 50 × 70 cm (19,7 × 27,6 inch)

39 – 49  
*HAGAKI*, 1991, fortlaufende Serie, Tokio/Wien/Rom, japanische Tusche, Aquarell, Pastell auf Papier, 10 × 15 cm (19,7 × 27,6 inch)

51 – 59  
*AUN – THE BEGINNING AND THE END OF ALL THINGS*, 2011, Tokio/Wien, Spielfilm, 102 Min, Filmstills

60  
*Tampopo*, 2008, Graft auf Washi (handgeschöpftes Japanpapier), 63 × 93 cm (24,8 × 36,6 inch)

61  
*Molecular Landscape*, 2008, Tusche auf Washi (handgeschöpftes Japanpapier), 63 × 92 cm (24,8 × 36,2 inch)

62  
*Weinen*, 2008, Tusche auf Washi (handgeschöpftes Japanpapier), 35 × 39 cm (13,8 × 15,3 inch)

63  
*Seashell*, 2008, Tusche auf Japanpapier, 35 × 39 cm (13,8 × 15,3 inch)

64  
*Text Clarice Lispector*, 2008, Tusche auf Washi (handgeschöpftes Japanpapier), 35 × 39 cm (13,8 × 15,3 inch)

65  
*Deep Sea*, 2008, Tusche auf Washi (handgeschöpftes Japanpapier), 39 × 57 cm (15,3 × 22,4 inch)

66  
*Micro Particle II*, 2008, Graft, Aquarell auf Papier, 70 × 100 cm (27,6 × 39,4 inch)

67  
*Myzel*, 2008, Graft auf Papier, 70 × 100 cm (27,6 × 39,4 inch)

68  
*Seeds*, 2008 Graft auf Japanpapier, 63 × 93 cm (24,8 × 36,6 inch)

69  
*Micro Particle I*, 2008, Graft, Aquarell auf Papier, 70 × 100cm (27,6 × 39,4 inch)

70  
*Cell*, 2008, Tusche, Aquarell auf Washi (handgeschöpftes Japanpapier), 62 × 93 cm (24,4 × 36,6 inch)

71  
*AUN – Cho Cho*, 2009, Skulptur, Washi, japanische Tusche, 11 × 7 × 1 cm (4,3 × 2,8 × 0,3 inch)

73  
*VENICE MANIFESTO*, 2011, Manifest und Intervention auf der Biennale von Venedig, C-Print, 10.000 Stück

75  
*LOS FELIZ, CROSSING*, 2001, Graft, Aquarell, Fettstift auf Washi (handgeschöpftes Japanpapier), 64 × 93 cm (25,2 × 36,6 inch)

76  
*LOS FELIZ, Watersprinkler*, 2001, Graft, Fettstift auf Washi (handgeschöpftes Japanpapier), 64 × 93 cm (25,2 × 36,6 inch)

77 – 83  
*LOS FELIZ*, 2016, Rom/Los Angeles/Wien, Spielfilm, 105 Min, Filmstills

84/85  
*IDEAL LANDSCAPE*, 2014, Wien, japanische Tusche auf Leinwand, 4 × 16 m (157,5 × 630 inch)

86/87  
*ROAD*, 2014, Wien, japanische Tusche auf Leinwand, 4 × 16 m (157,5 × 630 inch)

## „EIN LEUCHTTURM DES NEUEN ZEITALTERS REGENERATIVER KUNST“<sup>1</sup>

Der Künstler Edgar Honetschläger, geboren in Linz, bewegt sich zwischen den Kulturen; er ist Kosmopolit, ein Reisender zwischen den Welten. Er begibt sich ins Spannungsfeld von Identitäten und Alteritäten und entdeckt damit Freiräume, die auf der Schwelle zwischen dem Eigenen und dem Fremden angesiedelt sind.

Der Künstler wächst im Linzer Stadtteil Urfahr auf, geprägt von zwei starken Frauen, seiner Mutter und seiner um sechzehn Jahre älteren Schwester. Hinwendung, Leidenschaft und Begeisterung sowohl für die Natur als auch für den Film lernt er durch seine Mutter, den Hang zur Kunst von seiner Schwester. Die Mutter leitet anfangs das Mozartbuffet samt Kino, später arbeitet sie für das legendäre *Ohne-Pause-Kino* sowie für *das andere Kino*. Fasziniert taucht Honetschläger bereits in frühen Jahren in das Medium Film ein. Nicht die ebene Sicht des Publikums ist dabei seine Perspektive beim Filmschauen, sondern der erhöhte Platz auf der Loge über dem Zuschauer:innen neben dem Raum des Filmvorführers. In den späten 1970er- bis in die frühen 1980er-Jahre hinein sozialisiert er sich im erweiterten Umfeld von alternativen Zentren der Jugendkultur, wie dem *Café Landgraf* und der *Stadtwerkstatt*, die um einen unabhängigen Paradigmenwechsel kämpfen. Alturfahr gilt als Ort der erbitterten Abgrenzungen von jeglichem Konservatismus, als Stätte des leidenschaftlichen Ausprobierens. Honetschläger kennt diese Gegend wie seine Westentasche. Im Atelier von Wolfgang Hanghofer in der Ottensheimer Straße knüpft er erste Kontakte zu bildenden Künstlern und beginnt zu zeichnen. Weiterer Szenetreffpunkt ist das *Café Traxlmayr* auf der Linzer Promenade. Hier trifft sich die bürgerliche Gesellschaft.

Von den späten 1980er-Jahren an bis heute lebt und arbeitet der Künstler in drei verschiedenen Kulturkreisen auf drei verschiedenen Kontinenten: Nord- und Südamerika (New York, San Francisco, Los Angeles, Brasília, São Paulo), Asien (Tokio) und Europa (Linz, Wien, Rom, Neapel, Palermo). 2011 kehrt er nach der Nuklearkatastrophe in Fukushima zurück nach Europa. Die Aufenthalte im Ausland haben nachhaltige komplexe Spuren in seinem Werk hinterlassen; seine sprachversierte Persönlichkeit ist als weltoffen, neugierig und kommunikativ zu beschreiben. Eine kontinuierliche Verbindung nach Österreich hat stets durch seine Homepage in Wien bestanden, von der aus er seit 1989 startete und an der er immer wieder landet.

Honetschläger ist ein künstlerisches Multitalent, eine klare Zu- und Einordnung seines Œuvres ist kaum möglich. In den letzten Jahrzehnten ist ein umfangreiches Werk entstanden, das eine enorme Bandbreite unterschiedlicher Werkgruppen beinhaltet: Kurz- und Spielfilm – als Drehbuchautor, Regisseur, Produzent –, Installation und Objekt, Zeichnung, Malerei, Fotografie und Text. Sein filmisches Werk reüssiert auf internationalen Filmfestivals wie der *Berlinale* oder in Cannes und wird in Kinos gezeigt; sein bildnerisches Werk wurde zum

Beispiel auf der *documenta X* (1997) wahrgenommen, hinzu kommen Personalen in nationalen und internationalen Museen. Das Thema Natur, von Anfang an präsent, rückt dabei immer intensiver in den Fokus von Honetschlägers Schaffen. 2018 setzt er als Umweltaktivist mit der Gründung des Non-Profit-Vereins GoBugsGo einen wichtigen Impuls.<sup>2</sup> Diese Organisation gewinnt durch kollektiven Kauf Lebensraum für Insekten und Vögel zurück und erklärt diese Areale zu *NON-HUMAN ZONES*. 2023 realisiert er im Rahmen von BIG ART, einem Programm für künstlerische Interventionen an Bauprojekten der Bundesimmobiliengesellschaft, ein Kunstwerk für die Wiener Universität für Bodenkultur. Er entwickelt dafür mit der Entomologin Dominique Zimmermann ein dreizehn Forderungen umfassendes „Insektenmanifest“. Darauf basierend entsteht der *Walk of Insects* – eine Anspielung auf den Walk of Fame in Hollywood: Dreizehn gravierte Granitsteine bilden eine permanente künstlerische Installation auf dem Weg zur Universität.<sup>3</sup> Der symbolische vierzehnte Stein steht für den Ankauf eines großen Grundstücks als *NON-HUMAN ZONE*.

Anlässlich der Ausstellung 2025 im *Nordico Stadtmuseum Linz* überantwortet die Stadt dem Verein GoBugsGo ein Grundstück im Urfahrner Stadtteil Heilham – somit kann die erste oberösterreichische *NON-HUMAN ZONE*, eine lebende Skulptur des 21. Jahrhunderts, direkt an der Donau errichtet werden. Seit 2023 besitzt der Künstler ein Tiny House in Oberösterreich und verbringt dort seine Sommerfrische. Dieser Ort, topografisch und klimatisch perfekt im nördlichen Mühlviertel gelegen, befindet sich idyllisch in einem Tal am Fluss und ist mit der Bahn direkt erreichbar. Honetschläger ist damit in gewisser Weise wieder temporär „heimgekehrt“. Der damit einhergehende Perspektivenwechsel, das vorsichtige Annähern an seine ursprüngliche „Heimat“, passiert behutsam und mit bewusst gesetztem Abstand.

1  
Christoph Thun-Hohenstein, „Edgar Honetschläger, what, if we could look at ourselves with non human eyes?“, in: Broschüre zur Verleihung der Landeskulturpreise Niederösterreich, St. Pölten 2024, S. 54–55, hier S. 55, kulturpreis.noel.gv.at/preise-2024/, zuletzt abgerufen am 19.11.2024.

2  
[gobugsgo.org/de/was-ist-gobugsgo](https://gobugsgo.org/de/was-ist-gobugsgo), zuletzt abgerufen 11.11.2024.

3  
[gobugsgo.org/de/walk-of-insects](https://gobugsgo.org/de/walk-of-insects), zuletzt abgerufen 11.11.2024.

## EDGAR HONETSCHLÄGER – GIVE NATURE A BREAK

Was gegen die Natur ist, ist gegen die Vernunft, und was  
gegen die Vernunft ist, ist absurd.

— Baruch Spinoza

*Das Nordico Stadtmuseum Linz* widmet dem bildenden Künstler, Filmemacher und Umweltaktivisten Edgar Honetschläger eine umfassende Personale, die über seine Einzelpräsentationen im *Belvedere 21* und im *Museum zeitgenössischer Kunst Rom (MACRO)* im Jahr 2016 hinausgeht. Von Beginn seines Schaffens an setzte sich der in Linz geborene Künstler in Fotoarbeiten, Zeichnungen, Malerei und Aquarellen mit Biodiversität und dem Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt auseinander: „Von den frühen Arbeiten zu Beginn der 1990er-Jahre bis heute sind die Natur und die Achtsamkeit den unscheinbaren Dingen gegenüber meine Themen. Unsere Mutter lehrte uns Kinder, dass der kleinste Wurm dieselbe Lebensberechtigung auf dieser Erde hat wie jeder Mensch.“<sup>1</sup> Die Ausstellung in Linz spürt dieser Beschäftigung mit Natur, die ein wesentlicher Aspekt in Honetschlägers Œuvre ist, nach.

Bereits in seiner Fotoserie *SENSING SOIL* (1989) lotet der Künstler, der später an der *documenta X* teilnimmt, sein Verhältnis zur Erde aus und nimmt dafür eine für ihn charakteristische, unerwartete Perspektive ein: „In den frühen Morgenstunden grub ich meinen Kopf mehr als eine Stunde lang in die Erde und nahm verschiedene Positionen ein. Das ‚Gehirn‘ einer Pflanze ...“<sup>2</sup> Den Umstand, dass der Mensch in konstanter Wechselbeziehung zur Natur steht, macht Honetschläger unter Einsatz seines nackten Körpers, den er ungeschützt den Umwelteinflüssen aussetzt, in unmissverständlichen Bildern erfahrbar. Er visualisiert bereits damals, wie entscheidend nichtmenschliche Akteure, wie beispielsweise der Erdboden, für unser Überleben auf diesem Planeten verantwortlich sind. Honetschläger wird rund 30 Jahre später eine künstlerische Initiative gründen, die diese frühen Denkansätze kreativ und progressiv weiterentwickelt.

Zunächst jedoch verbringt der Künstler dreizehn Jahre in Japan. Als Kosmopolit, der auch in den USA und Brasilien lebte und sich seit mehr als einem Jahrzehnt vorwiegend in Italien aufhält, konzentriert sich Honetschläger in seiner künstlerischen Praxis auf die Infragestellung festgeschriebener kultureller Gegebenheiten und kreierte damit in seiner Auseinandersetzung mit der Welt überraschende Ansätze und Lösungen. Das vom Shintoismus geprägte Naturverständnis der japanischen Kultur hat nicht nur formalen Einfluss auf sein künstlerisches Schaffen, sondern auch inhaltlichen. Sowohl die Serie *White* (2013), die großformatige Leinwandbilder umfasst, als auch die Serie *SUMI-E* mit japanischen Tuschezeichnungen auf handgemachtem Japanpapier (Washi), die seit 1992 fortlaufend entstehen, legen Zeugnis davon ab. Die Naturdarstellungen in *White* sind deutlich vom Gedanken des Weglassens und der Leere bestimmt. Auf einer großformatigen weißen Leinwand befinden sich

## BIOGRAFIEN

ANDREA BINA, 1967 in Linz geboren, Kunst- und Kulturhistorikerin, seit 2010 Leitung des Nordico Stadtmuseum Linz, zuvor wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Neuen Galerie der Stadt Linz (1998–2003) und Kuratorin im Lentos Kunstmuseum Linz (2003–2010). Seit 2021 Mitglied des Museumsbeirates (BMKÖS). 2022/23 Ankaufskuratorin der Stadt Linz. Zahlreiche Ausstellungen und Publikationen an der Schnittstelle zwischen Kunst, Architektur und Stadtgeschichte. Andrea Bina lebt in Wien und Linz.

EDUARDO CICELYN, 1959 in Neapel geboren, studierte Philosophie in Neapel. Organisator und Kurator zahlreicher Ausstellungen und Autor von Texten zu italienischen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern. 2003–2005 Generalkurator der von der Region Kampanien geförderten Ausstellung *Annali delle arti*. 2005–2012 Direktor des MADRE, Museum für Gegenwartskunst in Neapel, ab 2013 Leiter der Galerie Casamadre (Eröffnungsausstellung mit Kounellis, Pistoletto, Paolini, Paladino, Clemente, Kapoor, Hirst und Baselitz). Eduardo Cicelyn lebt in Neapel.

SABINE FELLNER, studierte Kunstgeschichte und Geschichte in Wien und Paris. Als freie Ausstellungskuratorin beschäftigt sie sich mit gesellschaftspolitisch aktuellen Fragen, zum Beispiel in *Der nackte Mann* (2012) und *Rabenmütter* (2015) im Lentos Kunstmuseum Linz (nominiert für den art-Kuratorenpreis 2016), *Die bessere Hälfte. Jüdische Künstlerinnen bis 1938* (2016) im Jüdischen Museum in Wien (Hans-und-Lea-Grundig-Preis 2017), *Die Kraft des Alters* (2018) und *Stadt der Frauen* (2019) im Belvedere in Wien (nominiert für den art-Kuratorenpreis 2019), *Women Now* (2018) im Austrian Cultural Forum New York, *Wilde Kindheit* (2021) im Lentos Kunstmuseum Linz. 2021 Beginn der Ausstellungsserie *Touch Nature. Ökologie und zeitgenössische Kunst*, die in zwölf österreichischen Kulturforen in Europa und den USA gezeigt wurde. Zuletzt kuratierte sie *Auftritt der Frauen. Künstlerinnen in Linz 1851–1950* (2022) im Nordico Stadtmuseum Linz, *Louise Bourgeois. Unbeirrbarer Widerstand* (2023) im Belvedere in Wien und *Touch Nature* (2025) im Lentos Kunstmuseum Linz.

PATRICK HOLZAPFEL, 1989 in Augsburg geboren, studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaften an der Universität Wien. Schriftsteller, Filmemacher und Kurator, Gründer und Chefredakteur des Blogs *jugendohnefilm.com*. Als Filmkritiker ist er für zahlreiche Medien tätig. 2022 Gewinner des Haupt- und Publikumspreises beim Literaturpreis open mike. 2022 drei Monate als „Temnitzschreiber für Nature-Writing“ im brandenburgischen Landkreis Ostprignitz-Ruppin. 2024 erschien sein erster Roman *Hermelin auf Bänken*. Patrick Holzapel lebt in Wien.

CHRISTL LIEBEN, 1936 in Wien geboren. In frühen Jahren Mitarbeit im Konzertmanagement. Anschließend Ausbildung zur Goldschmiedin; zehn Jahre in eigener Werkstatt tätig. Seit 1976 arbeitet sie einzeln und mit Gruppen als Psychotherapeutin und später auch als Supervisorin und Coach in freier Praxis. Seminartätigkeit in Österreich, Deutschland und den USA.

DOMINIQUE ZIMMERMANN, 1981 in Wien geboren, ist Entomologin und Kuratorin im Naturhistorischen Museum Wien. Im Fokus ihrer Forschung stehen Wildbienen und andere Stechimmen, insbesondere der Artenrückgang und dessen Ursachen. Darüber hinaus unterrichtet sie an der Universität Wien. Zimmermann ist Mitverfasserin des Insektenmanifests, das Edgar Honetschlägers Kunstwerk *Walk of Insects* zugrunde liegt. Wissenschaftskommunikation ist ihr ein besonderes Anliegen, dem sie unter anderem als Vorstandsmitglied des Vereins GoBugsGo nachgeht. 2024 erschien ihr populärwissenschaftliches Buch *Insektengeflüster. Über das verborgene Leben auf sechs Beinen*.

## BIOGRAPHIES

ANDREA BINA, born 1967 in Linz, art and cultural historian, head of the Nordico Stadtmuseum Linz since 2010, former research associate at the Neue Galerie der Stadt Linz (1998–2003) and curator at the Lentos Kunstmuseum Linz (2003–2010). Since 2021 member of the museum advisory council (Federal Ministry for Arts, Culture, the Civil Service and Sport/BMKÖS). 2022/23 curator of acquisitions of the City of Linz. Numerous exhibitions and publications at the interface between art, architecture and urban history. Andrea Bina lives in Vienna and Linz.

EDUARDO CICELYN, born in Naples in 1959, studied philosophy in Naples. Organiser and curator of numerous exhibitions and author of texts devoted to Italian and international artists. 2003–2005 general curator of the exhibition *Annali delle arti*, sponsored by the Campania region. 2005–2012 Director of the MADRE, Museum of Contemporary Art in Naples, from 2013 Director of the Casamadre Gallery (opening exhibition featuring Kounellis, Pistoletto, Paolini, Paladino, Clemente, Kapoor, Hirst and Baselitz). Eduardo Cicelyn lives in Naples.

SABINE FELLNER, studied art history and history in Vienna and Paris. As a freelance curator of exhibitions, she addresses current socio-political issues, such as in *Der nackte Mann / The Naked Man* (2012) and *Rabenmütter / Mother of the Year* (2015) at the Lentos Kunstmuseum Linz (nominated for the Art Curator Award 2016), *Die bessere Hälfte. Jüdische Künstlerinnen bis 1938 / The Better Half. Jewish Women Artists until 1938* (2016) at the Jewish Museum in Vienna (Hans and Lea Grundig Award 2017), *Die Kraft des Alters / Aging Pride* (2018) and *Stadt der Frauen / City of Women* (2019) at the Belvedere in Vienna (nominated for the Art Curator Award 2019), *Women Now* (2018) at the Austrian Cultural Forum New York, *Wilde Kindheit / Real Wild Child* (2021) at the Lentos Kunstmuseum Linz. 2021 start of the exhibition series *Touch Nature. Ökologie und zeitgenössische Kunst / Touch Nature. Ecology and Contemporary Art*, which was shown in twelve Austrian cultural forums in Europe and the USA. Most recently, she curated *Auftritt der Frauen. Künstlerinnen in Linz 1851–1950 / Enter the Women. Female Artists in Linz 1851–1950* (2022) at the Nordico Stadtmuseum Linz, *Louise Bourgeois. Unbeirrbarer Widerstand / Louise Bourgeois. Persistent Antagonism* (2023) at the Belvedere in Vienna and *Touch Nature* (2025) at the Lentos Kunstmuseum Linz.

PATRICK HOLZAPFEL, born in Augsburg in 1989, studied theatre, film and media studies at the University of Vienna. Writer, filmmaker and curator, founder and editor-in-chief of the blog *jugendohnefilm.com*. He also works as a film critic for numerous media. 2022 recipient of the main and audience prize at the open mike literary awards. 2022 spent three months as a “Temnitz author for nature writing” in the Brandenburg district of Ostprignitz-Ruppin. 2024 saw the publication of his first novel *Hermelin auf Bänken / Ermine on Park Benches*. Patrick Holzapfel lives in Vienna.

CHRISTL LIEBEN, born in Vienna in 1936. In her early years, she worked in concert management. Subsequently trained as a goldsmith; active in her own workshop for ten years. Since 1976 she has worked as an individual and group psychotherapist and later also as a supervisor and coach in private practice. She has held seminars in Austria, Germany and the USA.

DOMINIQUE ZIMMERMANN, born in Vienna in 1981, is an entomologist and curator at the Natural History Museum Vienna. Her research focusses on wild bees and other Aculeata, with particular emphasis on the decline in species and its causes. She also teaches at the University of Vienna. Zimmermann is co-author of the Insect Manifesto, which forms the basis of Edgar Honetschläger's artwork *Walk of Insects*. She is particularly committed to science communication, which she undertakes as a board member of the GoBugsGo organisation, by way of example. In 2024, she published her popular scientific book *Insektengeflüster. Über das verborgene Leben auf sechs Beinen / The Whisperings of Insects. On the Hidden Life on Six Legs*.